

Bundeszentrum Weidetiere und Wolf

Wie lässt sich die Koexistenz von Weidetieren und Wolf realisieren und Herden- und Artenschutz unter einen Hut bringen? Das Bundeszentrum Weidetiere und Wolf (BZWW) soll entsprechende Beratungsangebote in den Bundesländern ergänzen.

Wenn es um Zielkonflikte in der Landwirtschaft geht, beschäftigt wohl kaum ein anderes Thema die Medien derzeit so sehr wie die Rückkehr des Wolfes. Das Thema ist kontrovers und im wahrsten Sinne des Wortes des einen Freud und des anderen Leid. Die Rückkehr des Wolfes ist ein Erfolg des Naturschutzes, der vielfach Begeisterung auslöst, bei Weidetierhaltern aber in erster Linie Sorgen und Ängste: Sie müssen bei wohlmöglich wiederholten Übergriffen nicht nur um das Wohl ihrer Tiere fürchten, die bei einem Wolfsangriff getötet, verletzt oder traumatisiert werden können. Auch die eigene wirtschaftliche Existenz kann infrage gestellt werden, denn neben den Verlusten sind wolfsabweisende Herdenschutzmaßnahmen weitere arbeitswirtschaftliche und ökonomische Herausforderungen.

Das wiederum zieht weitere Kreise: Wie sollen Kulturlandschaften wie die Lüneburger Heide erhalten bleiben, sollte langfristig eine Weidetierhaltung nicht mehr praktiziert werden? Wie lassen sich wichtige Zuchtgrundlagen sichern, wenn mit der Aufgabe gerade kleiner Bestände genetische Ressourcen verloren gehen, die aber mit Blick auf sich wandelnde Produktionsbedingungen in Zukunft von entscheidender Bedeutung sein können?

Bundesweite Anlaufstelle

Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat im März die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) mit der Errichtung und dem Betrieb eines Bundeszentrums Weidetiere und Wolf (BZWW) beauftragt. Das Bundeszentrum ist eine Ergänzung der Beratungsangebote der Bundesländer und soll sie in ihrer Arbeit unterstützen. Es wird die bundesweite Anlaufstelle für Informationen rund um den Herdenschutz landwirtschaftlicher Nutztiere sowie für weitere Fragestellungen, die sich für die Weidetierhaltung im Zusammenhang mit der Rückkehr des Wolfes ergeben. Es wird dazu beitragen, Interessenkonflikte zwischen den Weidetierhaltern und den Folgen der Wolfsrückkehr zu verringern, dabei die Zusammenhänge insbesondere aus Sicht der tierhaltenden Betriebe beleuchten und Lösungen für eine Koexistenz von Weidetieren und Wolf für die betroffenen Weidetierhalter aufzeigen.

Die große Herausforderung heißt: Herdenschutz und Artenschutz unter einen Hut zu bringen und dabei die Sorgen und Ängste der verschiedenen Interessengruppen zu berücksichtigen. Das Bundeszentrum hat deshalb Ende März zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen. In diesem ersten Fachgespräch haben rund 70 Teilnehmende der

Die Autorin



Babette Breuer

MSc agr. Tierproduktion
BLE, Referat 412 „Experten-
und Fachkommunikation Land-
wirtschaft, Bundeszentrum
Weidetiere und Wolf“
bzww@ble.de

Bundes- und Landesverwaltungen, aus der Beratung, den Nutztier-, Jagd- und Naturschutzverbänden sowie der Forschung über ihre Erwartungshaltung an die Zielrichtung und die Aufgaben des Bundeszentrums diskutiert und dazu ihre Ideen eingebracht. Ein wichtiges Ergebnis der Veranstaltung ist, dass vor allem der fachliche Austausch und regelmäßige Kontakt zwischen den Beteiligten nicht nur gewünscht, sondern als erforderlich angesehen wird, um sich unter Berücksichtigung der teils unterschiedlichen Positionen und Interessenlagen auf ein Ziel zu verständigen und gemeinsam darauf hinzuarbeiten.

Arbeitsschwerpunkte

Für das Konzept und den Arbeitsplan des BZWW zeichnen sich die folgenden Aufgabenschwerpunkte ab:

- Informationen zum Thema Herdenschutz einschließlich zu den Fördermaßnahmen der Länder und zum Ablauf der Entschädigungszahlungen, aber auch zum Wolfsmanagement bereitstellen;
- Informationen bewerten und daraus in Zusammenarbeit mit zum Beispiel Expertengremien Handlungsempfehlungen, Standards und Leitlinien ableiten;
- aus der Evaluierung bestehender Herdenschutzmaßnahmen abgeleitete Wissenslücken aufgreifen und Forschungsbedarf formulieren;
- Informations- und Meinungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Zielgruppen koordinieren;
- den Wissenstransfer fördern, Fachinformationen für Praxis und Beratung entwickeln, fortbildende und vernetzende Veranstaltungen durchführen.

Drei neue Mitarbeitende werden in einer neuen Außenstelle der BLE im Raum Eberswalde ihre Arbeit aufnehmen. Bis dahin entsteht auf den Seiten von praxis-agrar.de die Internetpräsenz des Bundeszentrums. Neueste Entwicklungen zum BZWW werden im Newsletter des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) für Landwirtinnen und Landwirte und über den Twitter-Kanal @BZL_aktuell veröffentlicht. ■



Foto: Andreas Nessler/Stock/Getty Images Plus via Getty Images